



Schwangere Ärztinnen zwischen Beschäftigung und Mutterschutz

Onlinebefragung von Ärztinnen und Medizinstudentinnen
in der Zeit vom 18.11.2022 bis 18.12.2022

4748 Umfrageteilnehmerinnen

Gemeinsame Initiative von MB, DÄB, OPids, DGOU, vlk und Die Chirurgeninnen e.V

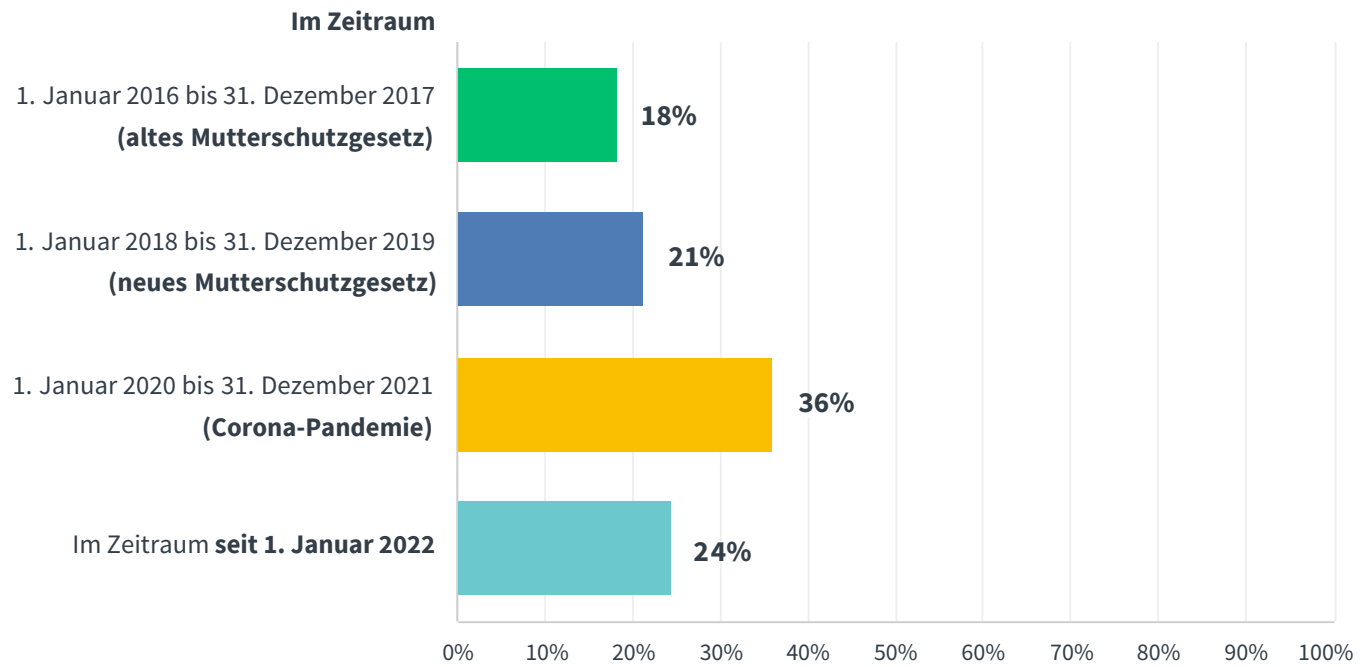


Deutscher
Ärztinnenbund
Informieren. Vernetzen. Gestalten.

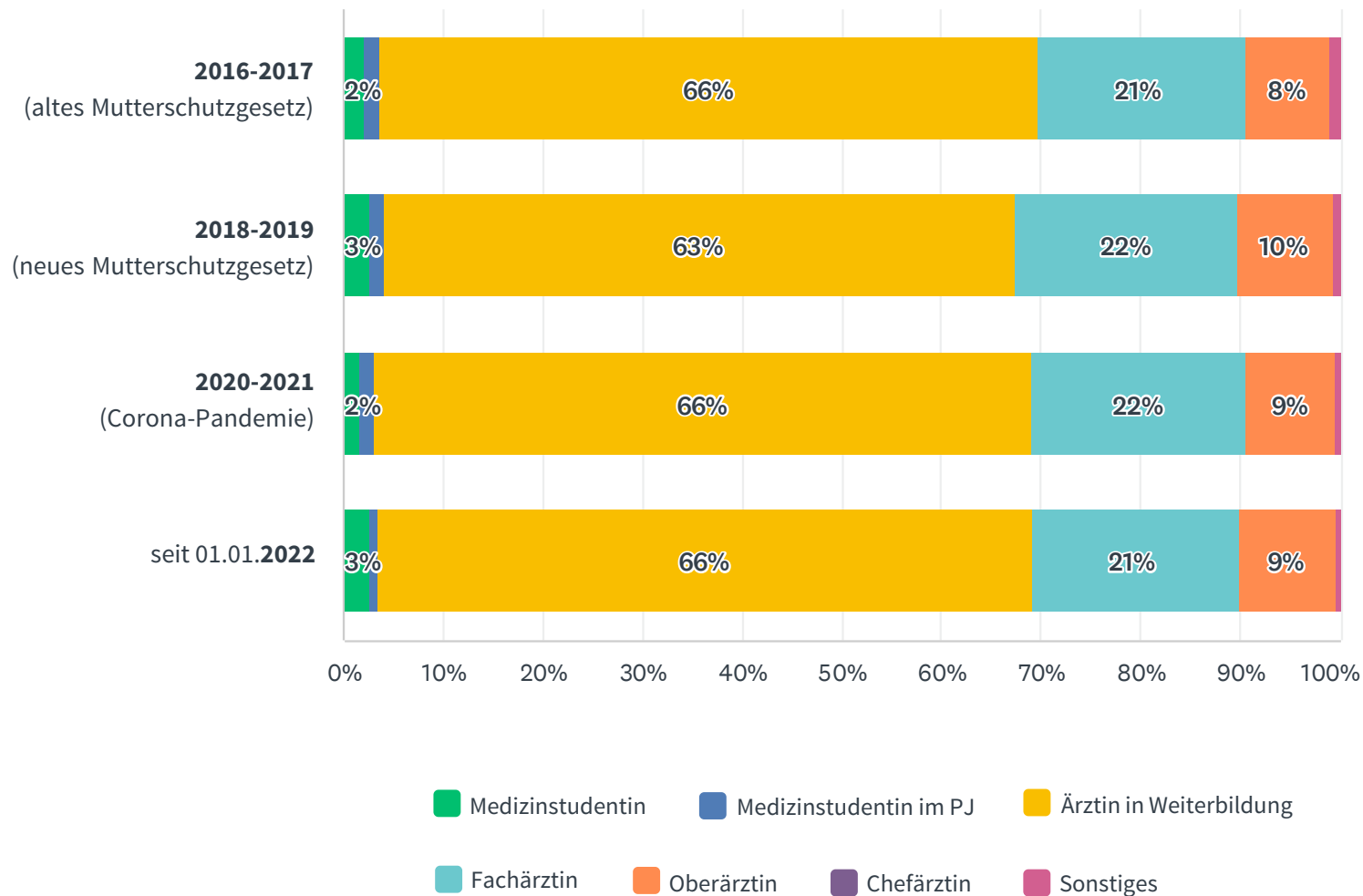


Abfragezeiträume

Wann waren Sie schwanger?

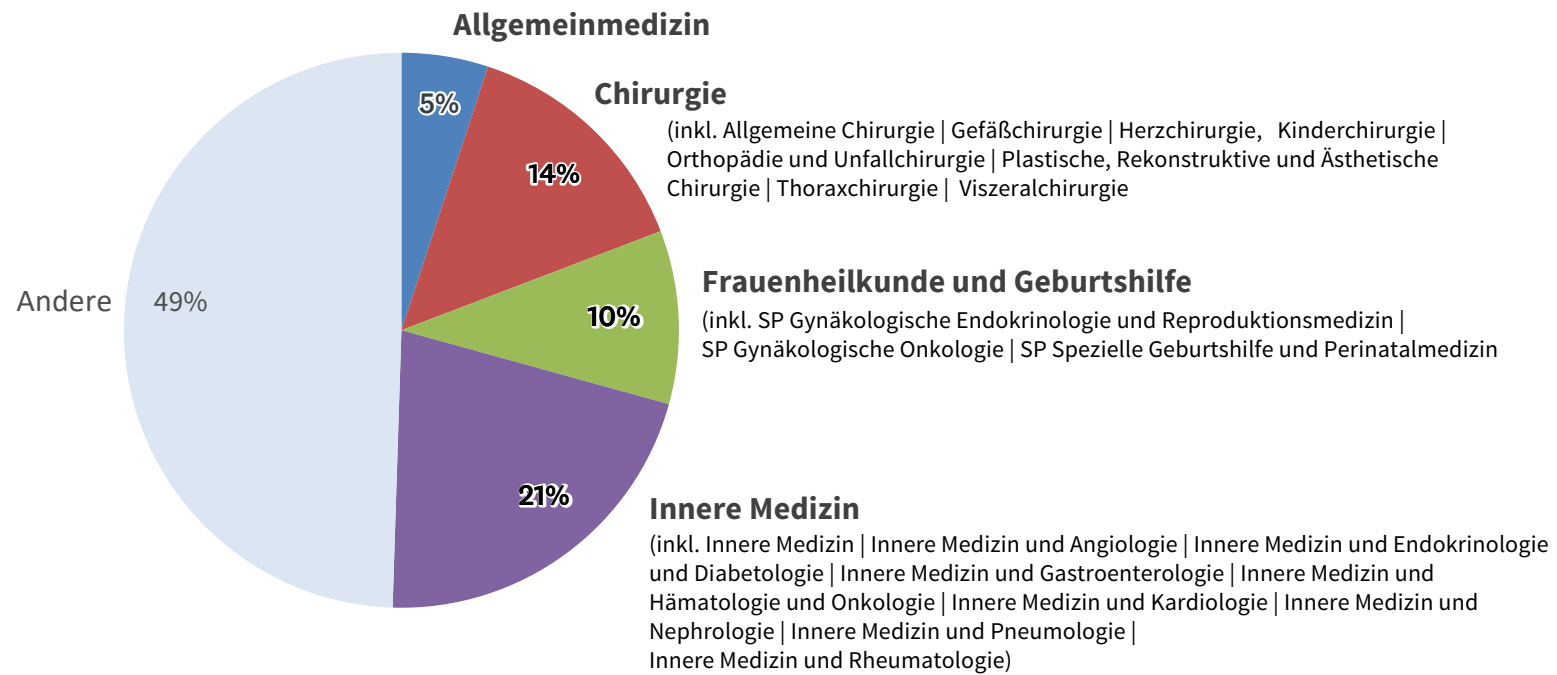


Was war zum Beginn der Schwangerschaft Ihr beruflicher Stand?



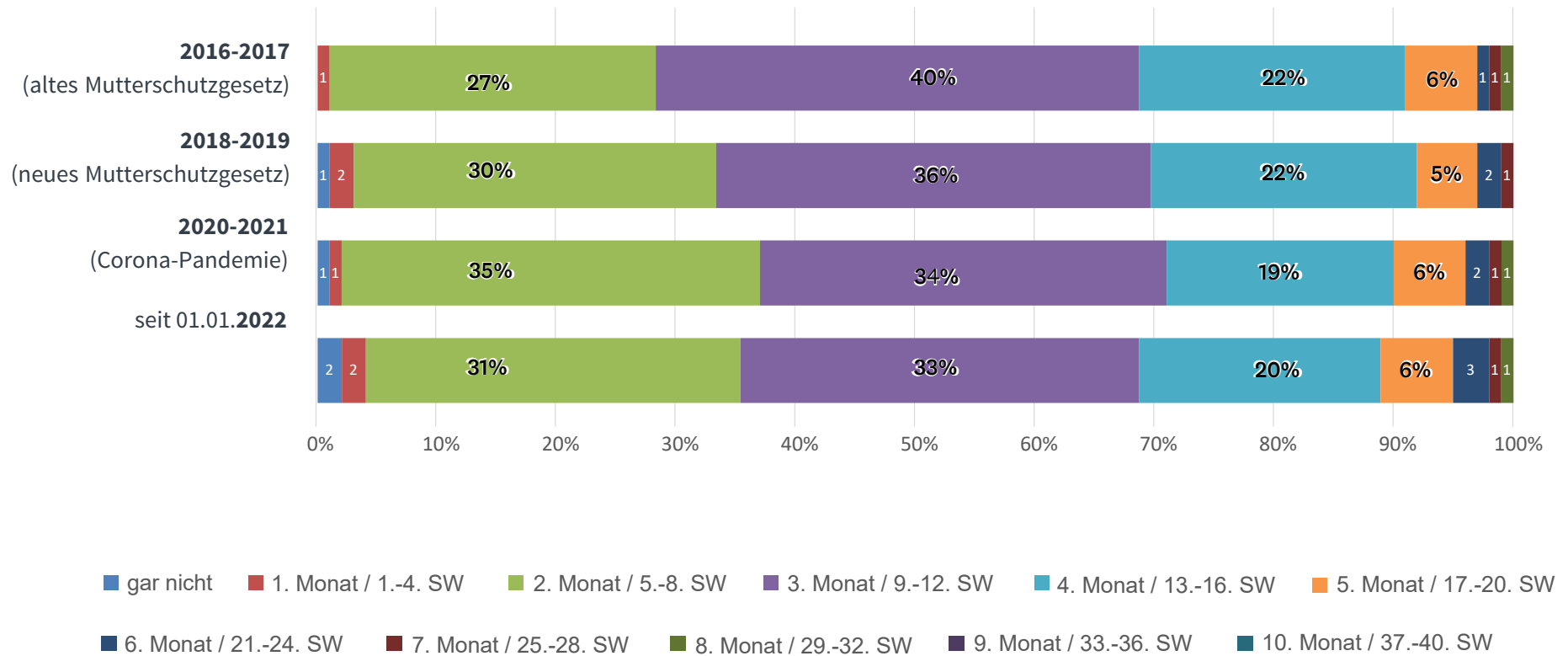
In welchem Fachbereich sind Sie tätig?

(gemäß Muster-Weiterbildungsordnung, November 2018)



Meldung Schwangerschaft

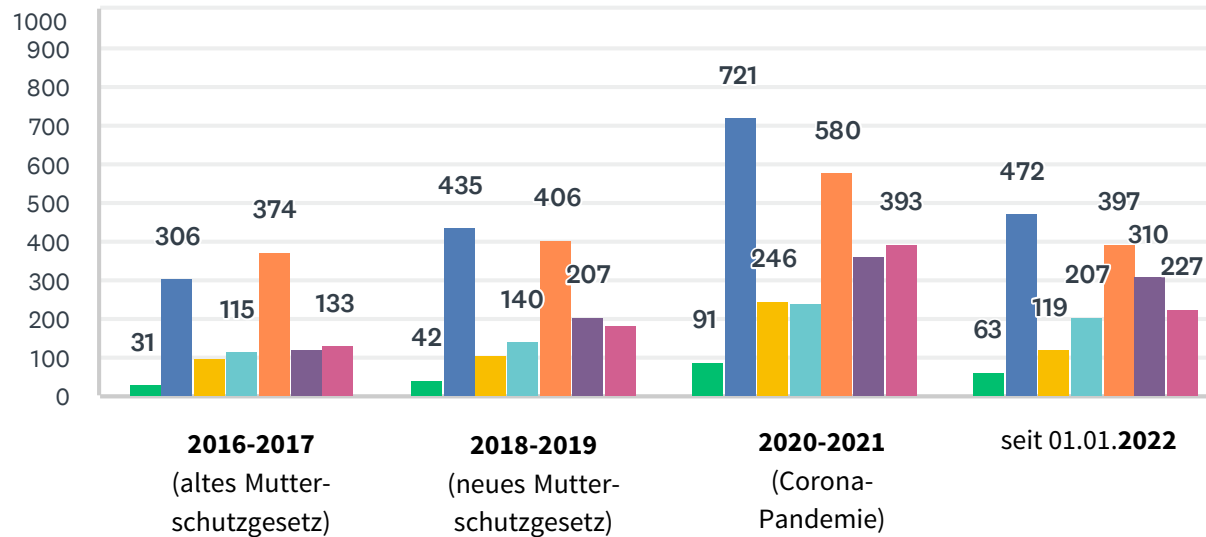
In welcher Schwangerschaftswoche haben Sie Ihren Arbeitgeber über Ihre Schwangerschaft informiert?



Meldung Schwangerschaft

Was war der Grund für Sie, die Schwangerschaft in dieser Schwangerschaftswoche zu melden?

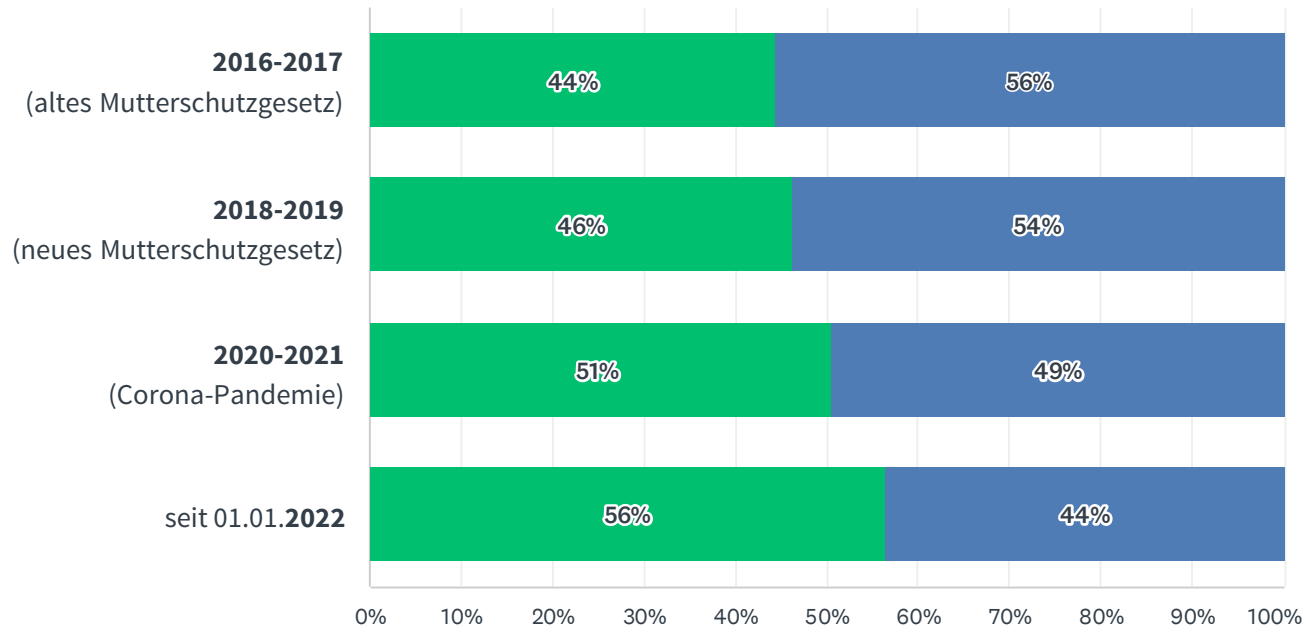
(Mehrfachauswahl möglich)



- Ich hatte ein ärztliches Beschäftigungsverbot erhalten [falls ja, dann endet die Befragung].
- Das Mutterschutzgesetz sollte für mich zur Anwendung kommen (Anwendung von Schutzpflichten).
- Ich erlangte Kenntnis von der Schwangerschaft.
- Ich wollte vermeiden, dass die Ausbildung/Weiterbildung/ärztliche Tätigkeit behindert wird.
- Ich wollte zunächst eine stabile Schwangerschaft abwarten.
- Ich habe die Schwangerschaft gemeldet wegen zu hoher alltäglicher Arbeitsbelastung.
- Sonstiges (häufigste Antworten: *Röntgenstrahlen* | *Corona-Patienten* | *Dienste* | *Dienst-/Urlaubsplanung* | *Schwangerschaftsbeschwerden*)

Meldung Schwangerschaft

Hatten Sie Bedenken, Ihre Schwangerschaft zu melden?



■ ja

■ nein

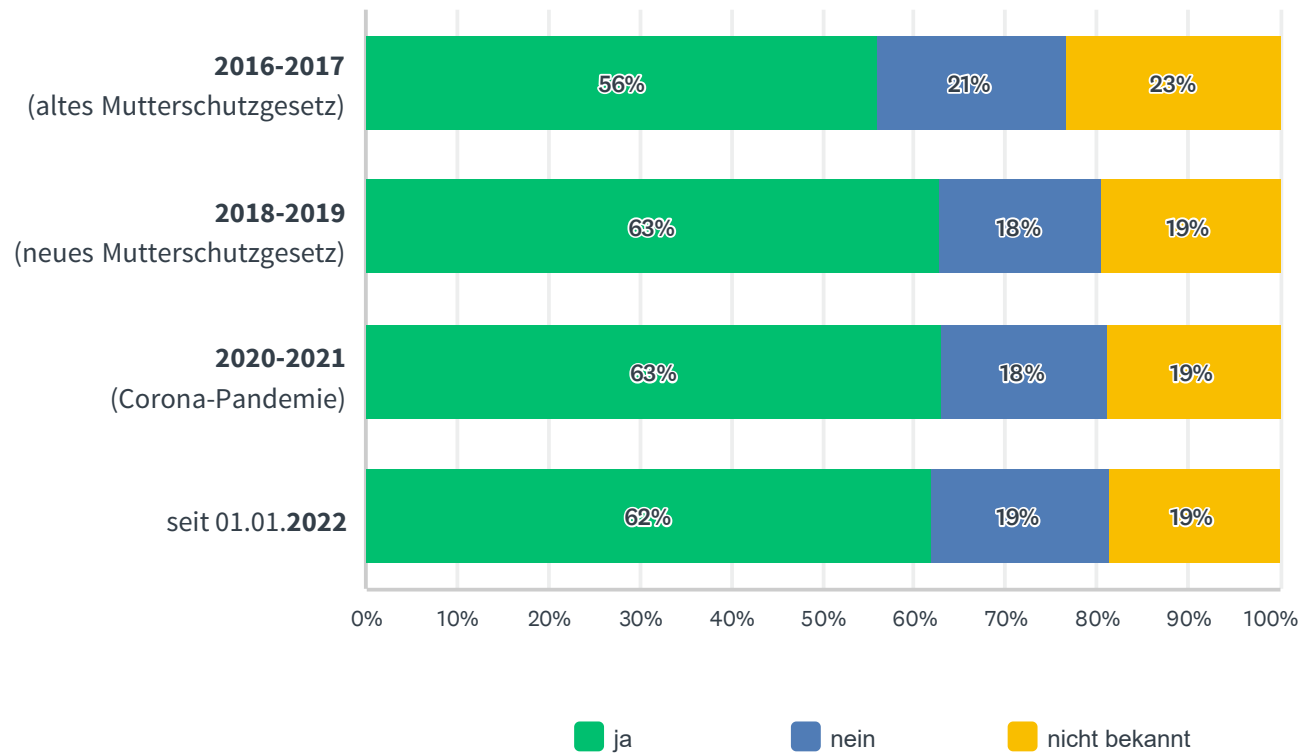
Wenn JA, welche (häufigste Antworten):

- Einschränkung der Weiterbildung
- OP-Verbot
- Tätigkeitsverbot
- negative Reaktion des Chefs befürchtet
- Unverständnis der Kollegen erwartet
- Personalnot
- Arbeitsplatz gerade gewechselt/Probezeit
- Angst vor Fehlgeburt/Abwarten einer stabilen Schwangerschaft

Gefährdungsbeurteilung

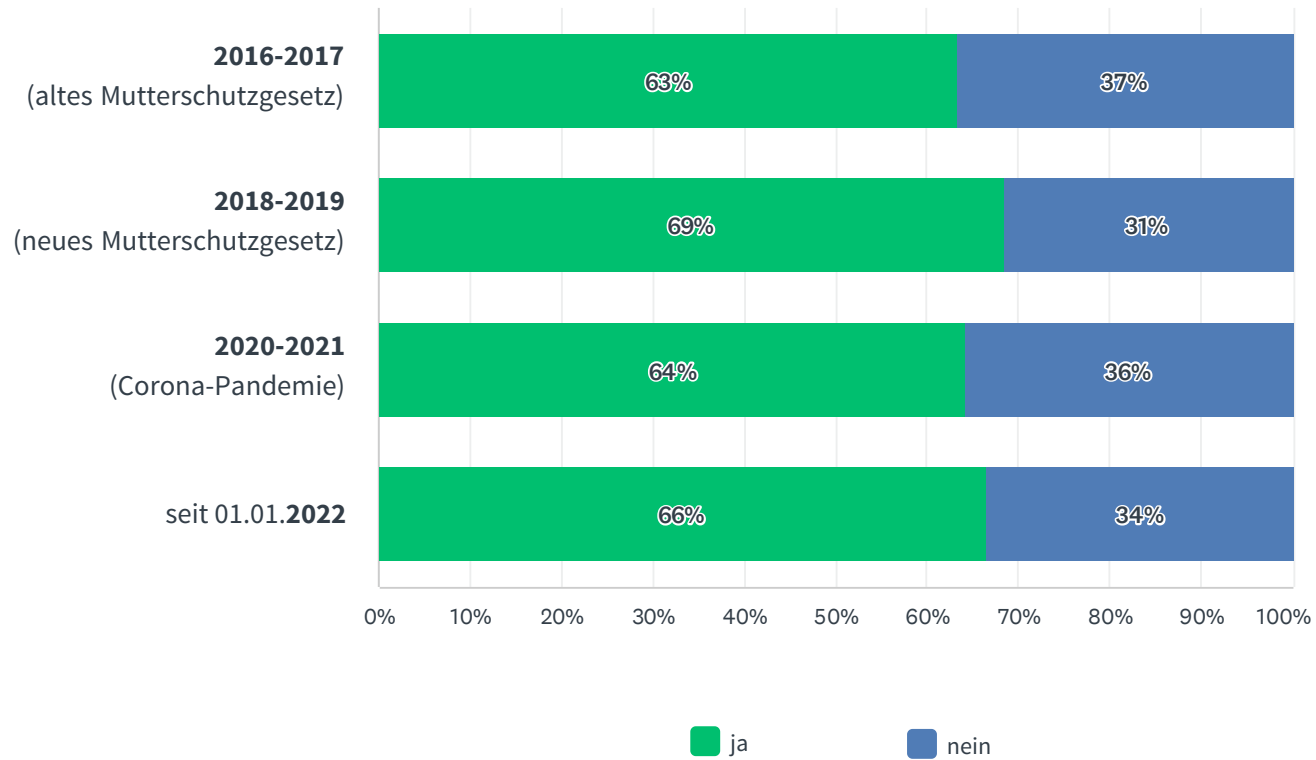
Anlassunabhängige (allgemeine) Gefährdungsbeurteilung vor Schwangerschaft

Erläuterung: In einer Gefährdungsbeurteilung nach § 10 Mutterschutzgesetz werden alle Tätigkeiten an einem Arbeitsplatz dahingehend beurteilt, ob von diesen eine Gefährdung ausgeht, denen eine schwangere oder stillende Frau oder ihr Kind ausgesetzt ist oder ausgesetzt sein kann. Ziel ist die Ermittlung, ob voraussichtlich keine Schutzmaßnahmen erforderlich sein werden, eine Umgestaltung der Arbeitsbedingungen erforderlich sein wird (organisatorische oder technische Schutzmaßnahmen) oder eine Fortführung der Tätigkeit der Frau an diesem Arbeitsplatz nicht möglich sein wird. Es muss jede Tätigkeit, unabhängig davon, ob dort eine Frau beschäftigt ist oder nicht, vom Arbeitgeber betrachtet und beurteilt werden.



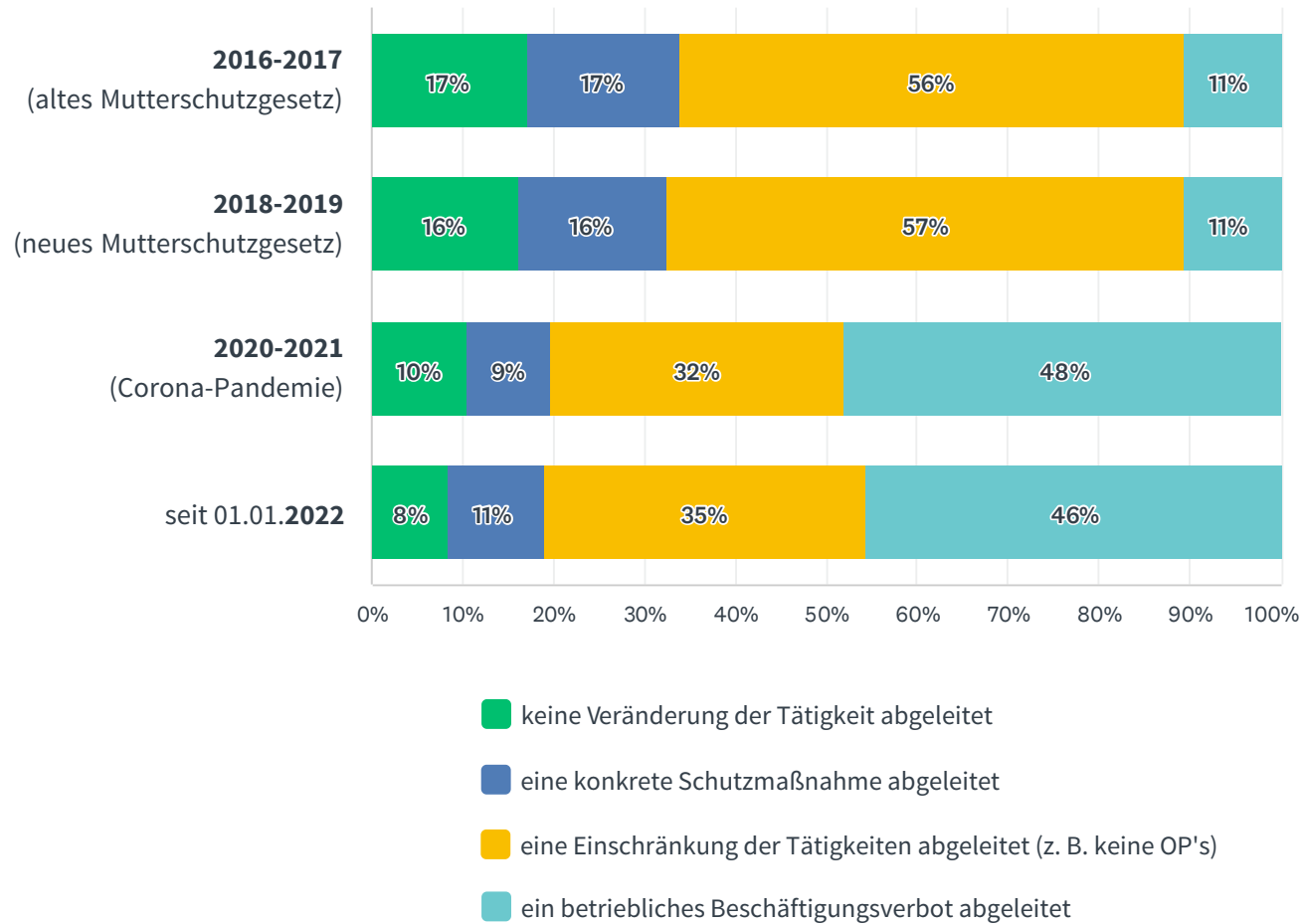
Gefährdungsbeurteilung

Individuelle Gefährdungsbeurteilung bezogen auf ihre Schwangerschaft
auf Grundlage eines Gesprächs mit Ihrem Arbeitgeber / vom Arbeitgeber Delegierten

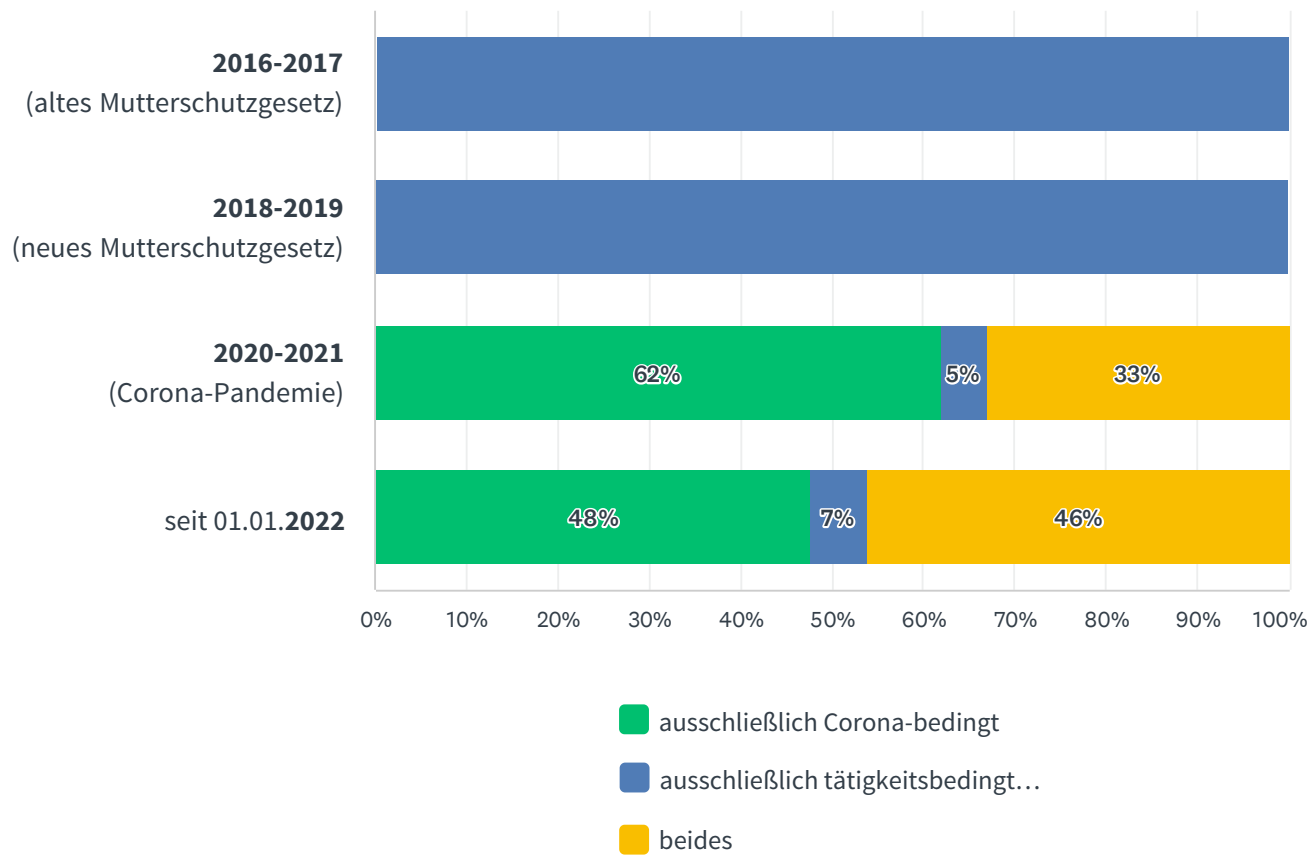


Gefährdungsbeurteilung

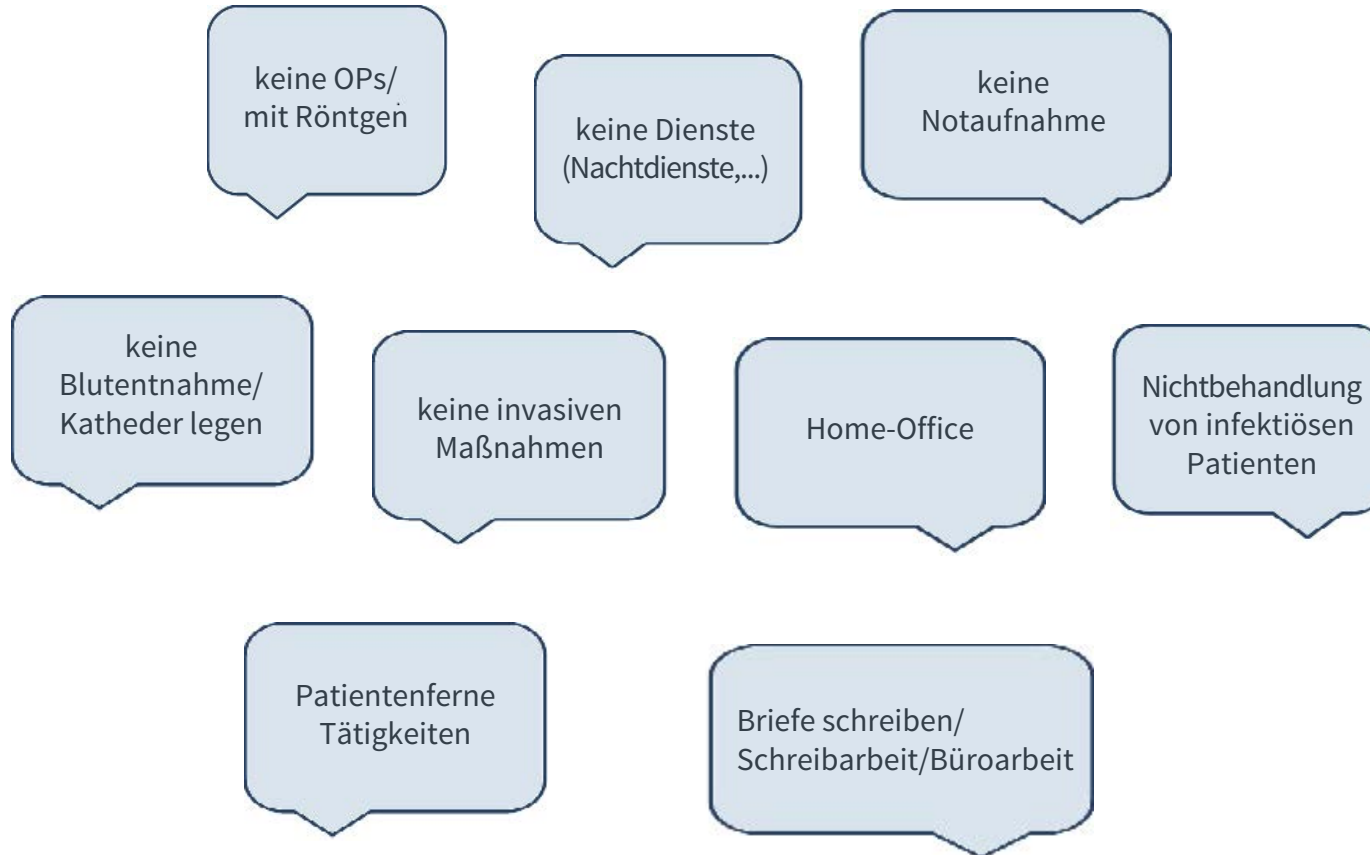
Aus der anlassunabhängigen (allgemeinen) Gefährdungsbeurteilung hat sich...



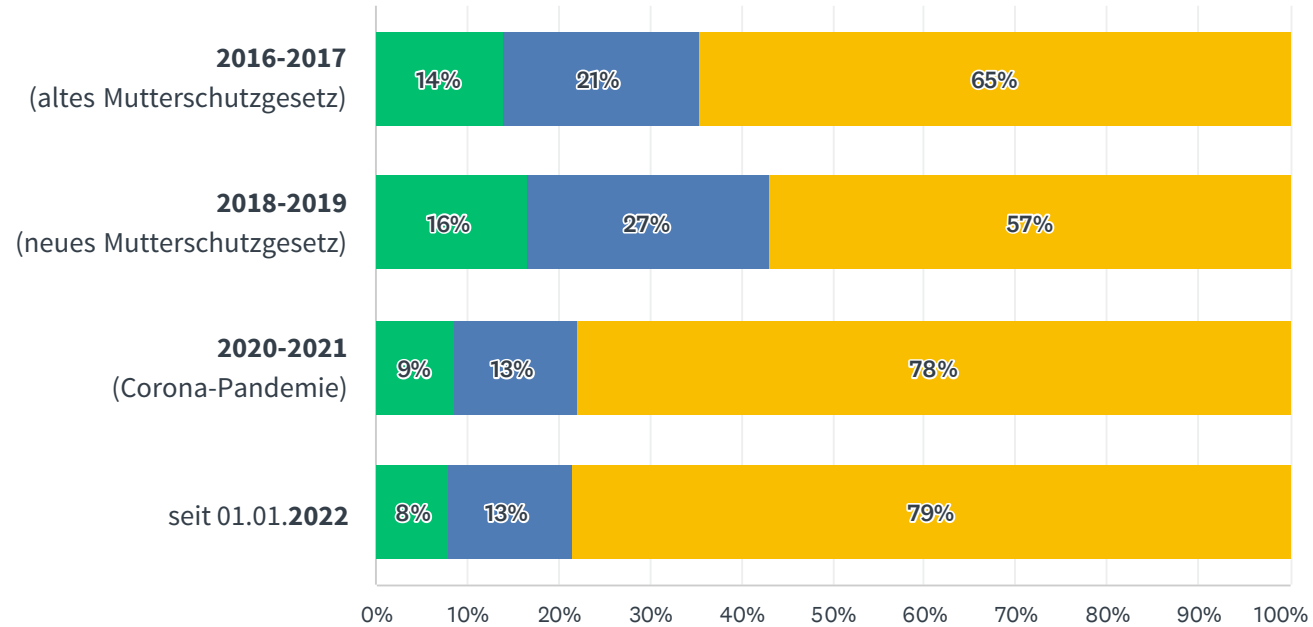
Gründe für ein betriebliches Beschäftigungsverbot



Bei Einschränkung der Tätigkeit - häufigste Antworten



Durften Sie weiterhin operieren/Eingriffe machen?



■ vollumfänglich (Alle OPs/Eingriffe wie zuvor oder mit Schutzmaßnahmen)

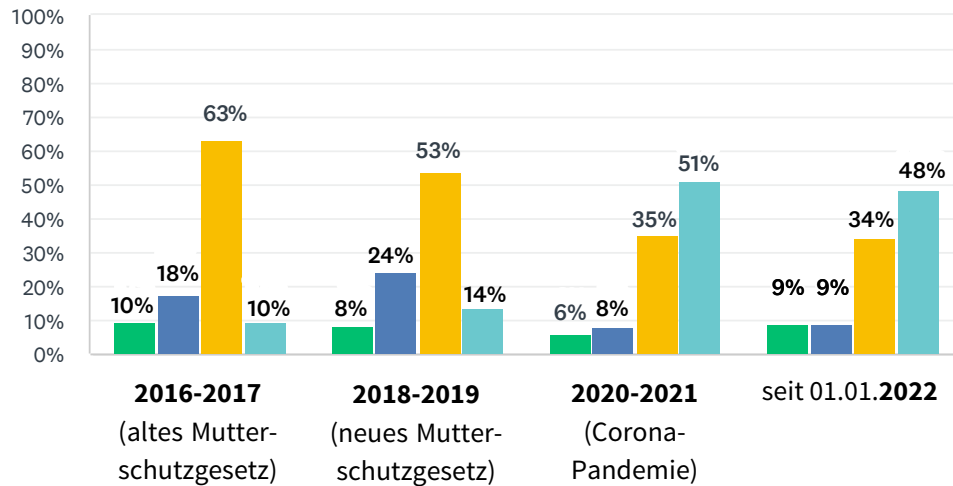
■ reduziert

■ nein (Ich durfte keine OPs/Eingriffe durchführen)

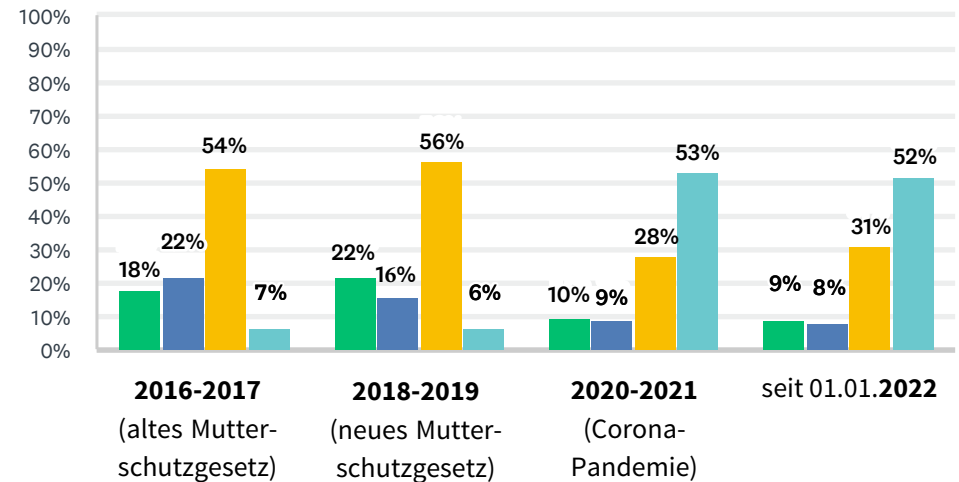
Fachspezifische Auswertung Chirurgie und Innere Medizin

Aus der anlassunabhängigen (allgemeinen) Gefährdungsbeurteilung hat sich...

Chirurgie



Innere Medizin

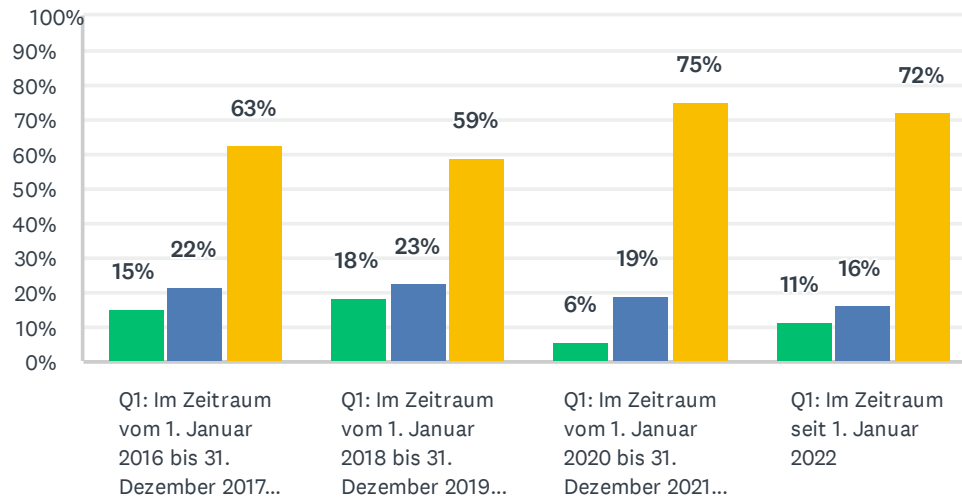


- keine Veränderung der Tätigkeit abgeleitet
- eine konkrete Schutzmaßnahme abgeleitet
- eine Einschränkung der Tätigkeiten abgeleitet (z. B. keine OP's)
- ein betriebliches Beschäftigungsverbot abgeleitet

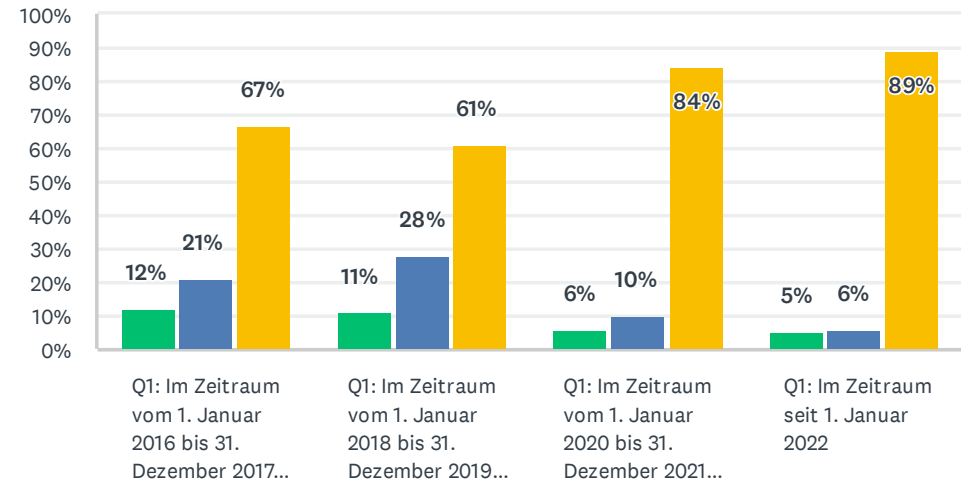
Fachspezifische Auswertung Chirurgie und Innere Medizin

Durften Sie weiterhin operieren/Eingriffe machen?

Chirurgie



Innere Medizin

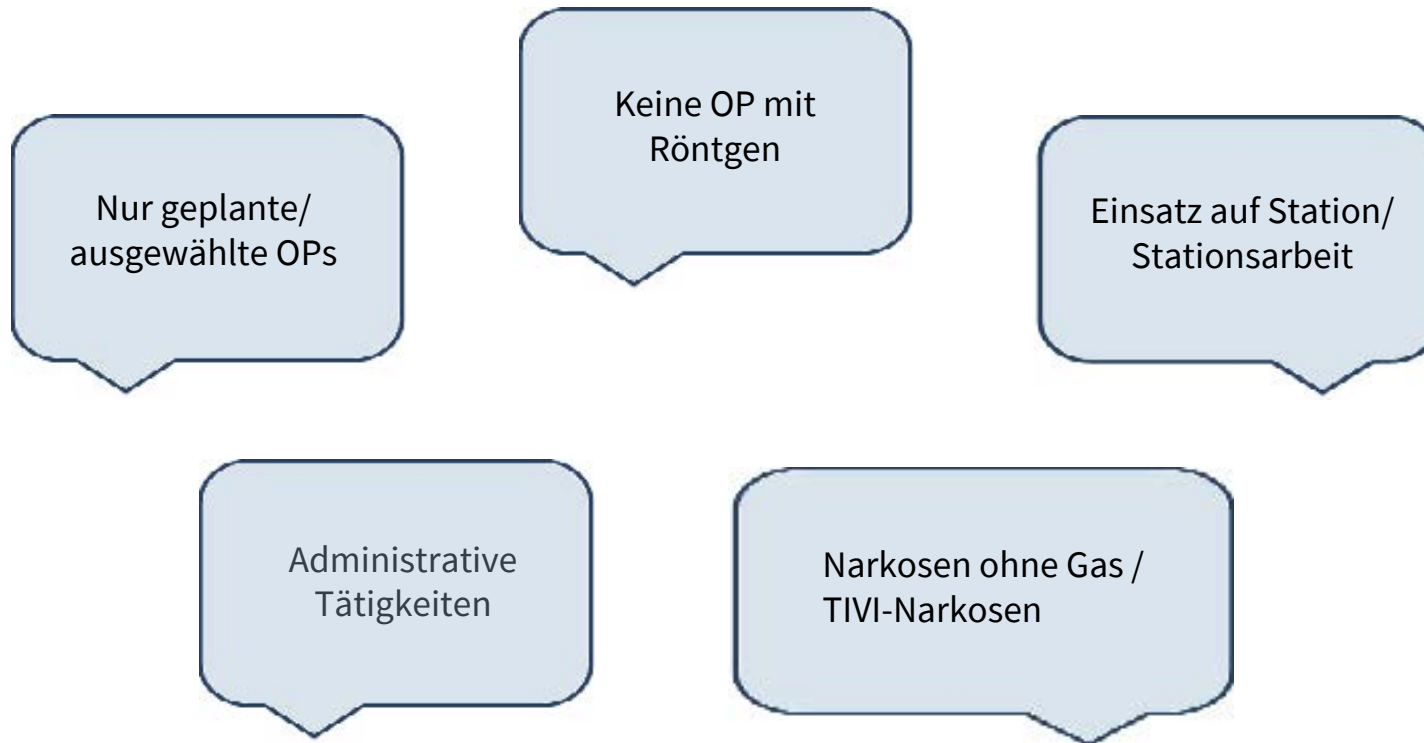


■ vollumfänglich (Alle OPs/Eingriffe wie zuvor oder mit Schutzmaßnahmen)

■ reduziert

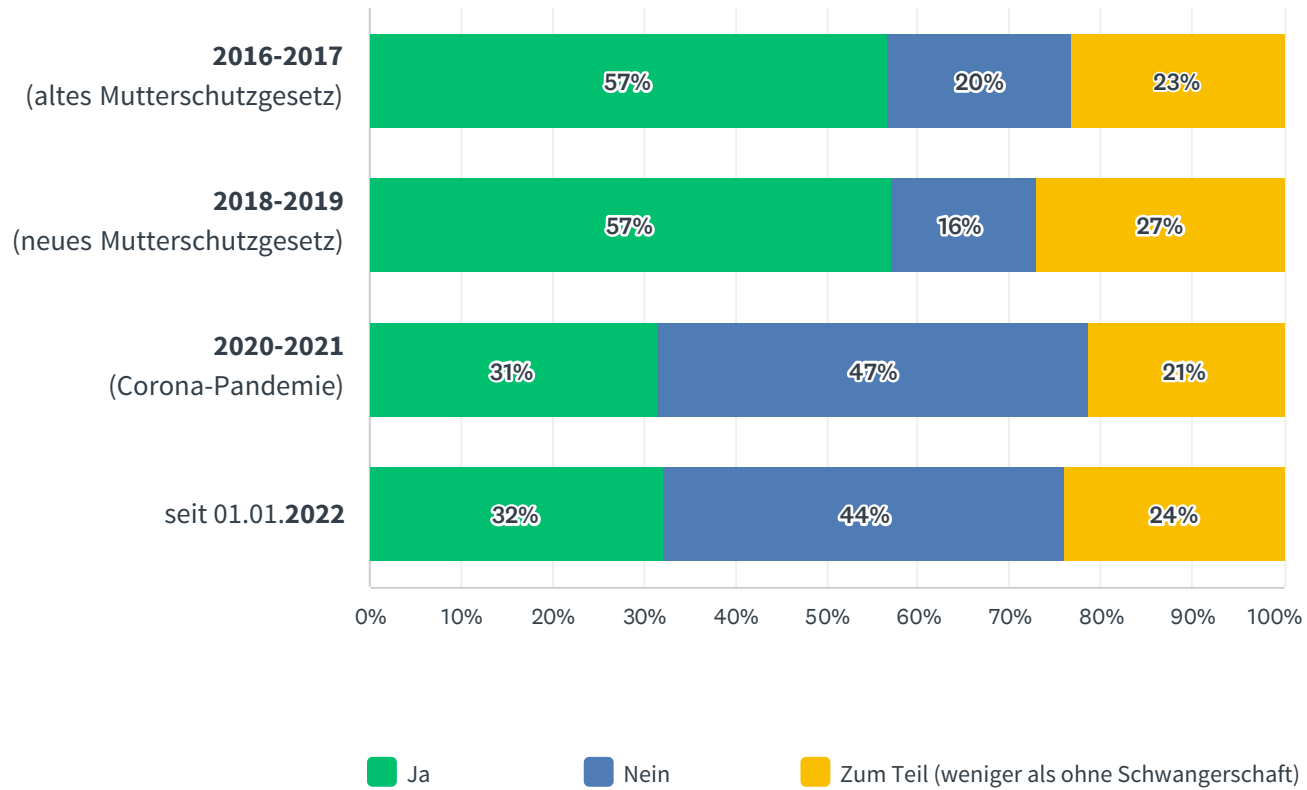
■ nein (Ich durfte keine OPs/Eingriffe durchführen)

Häufig genannt bei Rahmenbedingungen für Weiterarbeit



Facharztweiterbildung

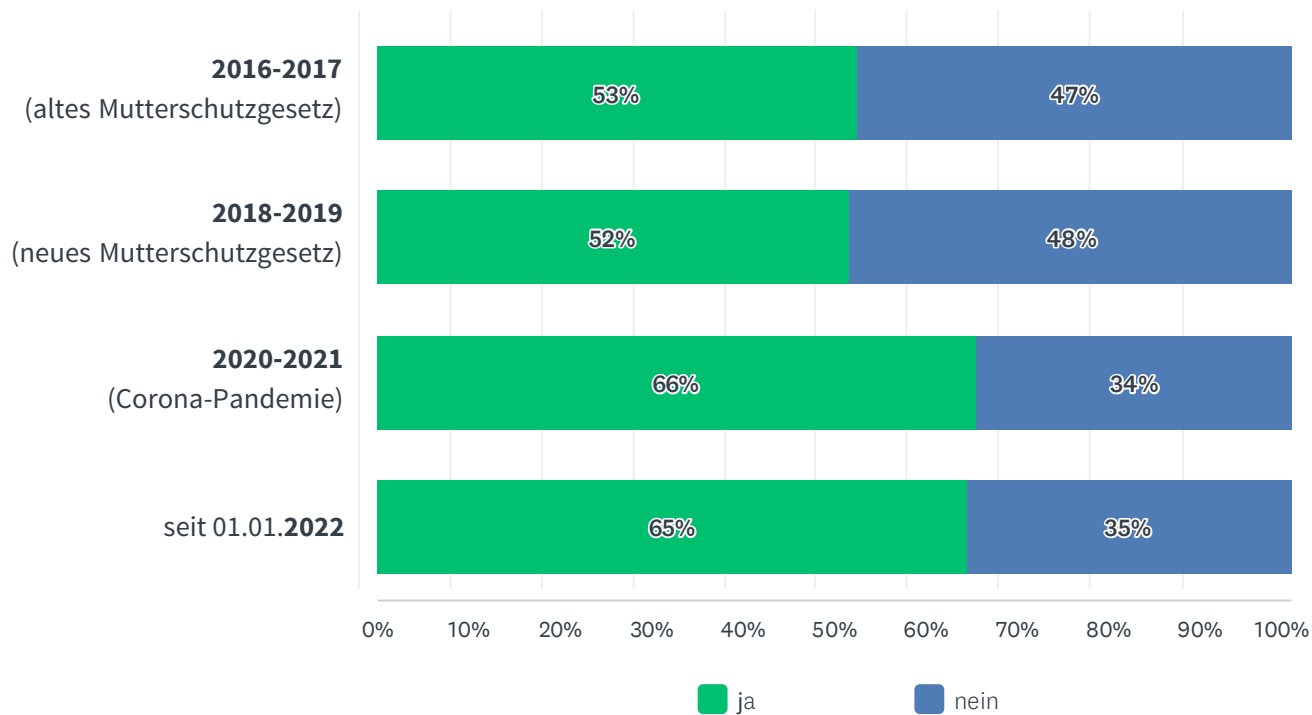
Konnten Sie trotz Einschränkung/Umgestaltung/anderer Tätigkeit
anrechnungsfähige Weiterbildungsinhalte erwerben?



Auswirkungen auf Karriereentwicklung

Sind Sie der Meinung, dass durch Ihre Schwangerschaft und die dadurch bedingte Veränderung Ihrer ärztlichen Tätigkeit Ihre weitere Karriere behindert ist/wurde?

„Durch Schwangerschaft nicht, durch das Muttersein schon.“



Wenn JA - wie?

- Dauer der Weiterbildung/später Fachärztin
- Keine Karriereaussichten (Frau wird nicht mehr gefördert; Oberarztstelle anderweitig vergeben)
- Teilzeit nach Elternzeit / Teilzeitfalle
- Verlieren von praktischen Fähigkeiten
- Nicht mehr als gleichwertige Kraft empfunden
- Nicht mehr flexibel einsetzbar
- Keine Förderung mehr